



Boten vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S, anwärts 10 S.

Nro. 75.

Welzheim, Dienstag den 15. Mai 1888

22. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

1) **Welzheim, 14. Mai.** Zu Folge eines Beschlusses der bürgerlichen Kollegien wird morgen, Dienstag abend 7 Uhr, in der Nähe der Lutherlinde am oberen Wasen zum Gedächtnis unseres verewigten Kaisers Wilhelm eine Kaiserreiche gepflanzt werden. Hierzu ist Jedermann freundlich eingeladen, insbesondere sind auch die Vereine, Kriegerverein, Biederkrantz, Turnverein willkommen. Die Sammlung findet um 6¹/₂ Uhr auf dem Marktplatz statt, woselbst auch die Schuljugend mit den Herren Lehrern sich einfinden wird.

2) **Welzheim, 14. Mai.** Mit bangem Herzen sah man in den letzten Tagen mit ihren Gewinden dem kommenden Morgen entgegen. Wie viel hätte da bei dem überaus reichen Blütenansatz unserer Obstbäume in einer Nacht vernichtet werden können. Doch gottlob, die Gefahr ist dem Anscheine nach glücklich vorübergegangen. Allerdings war die alte Abkühlung nicht ohne Einfluß auf unsere Obstbäume, besonders auf die Apfelbäume. Die Wärme der ersten Maitage entwickelte bei denselben eine lebhafte Saftströmung; die Blütenknospen sprangen auf, die Birnbäume trieben das jugendliche Grün. Da auf einmal wurde dem fröhlichen Sprossen und Leben ein frostiges Stillstehen geboten. Die Wirkung der dadurch veranlaßten Saftstocung, das Aufhören der Verarbeitung der Säfte durch Knospen und Blätter liegt offen zu Tage. Die keine Verwendung findenden Säfte nahmen ihren Weg durch die Poren der zarten Blättlein und überzogen diese mit einer syrupartigen Masse, und aus den Knospen drängte sich tropfenweise der Blätter und Blüten bildende klebrige Zuckersaft. Letzterer hält die Blütenköpflein zusammen, so daß diese eine erwünschte Brut- und Lagstätte für die Larve des Apfelblütenstechers werden. Ein warmer Regen, welcher den klebrigen Saft wegwaschen würde, wäre dabei recht erwünscht.

3) **Welzheim, 14. Mai.** Die Arbeitgeber, welche in letzter Zeit neue Lehrlinge angenommen haben, werden an deren alsbaldige Anmeldung zur Krankenversicherung erinnert. Die Versäumnis der Anmeldepflicht ist nicht nur mit Strafe bedroht, sondern die Arbeitgeber sind außerdem verpflichtet, alle etwaigen Aufwendungen zu erstatten, welche zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht werden.

Das Jahr 1888. Wettererfahrere Leute prophezeien ein wirkliches und ächtes „Saensjahr“. Auch die Wetterpropheten von

Veruf sprechen sich in diesem Sinne aus. So behauptete der berühmte Züricher Professor Keller, daß das Ende des Frühjahrs und der Sommer ungemein windstill, trocken und heiß werden müssen. Es würden viel Gewitterregen niedergehen und soll das Jahr den Weinjahren von 1811, 1834 und 1865 nicht nachstehen. Wolle Gott, daß die Prophezeihungen alle in Erfüllung gehen.

Württemberg.

§ **Stuttgart, 11. Mai.** Das Königspaar wird aus Florenz am Donnerstag den 17. d. M., mittags 1 Uhr 10 Min. wieder hier eintreffen. Die Turner, Schützen u. s. w. werden vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier bilden.

§ **Vor 14 Tagen** wanderten aus Dettlenhausen (Tübingen) allein 15 Personen aus, und dieser Tage aus Waldenbuch und Steinenbronn (Stuttgart) auch 12 Personen. Sie suchen alleamt in Amerika eine glücklichere Heimat und lohnenderen Verdienst.

§ **Am 22 April d. J.** hat in Bernhausen unter ledigen Leuten eine Schlägerei stattgefunden, wobei ein 22 Jahre alter Weingärtner von Rommelshausen von einem seiner Gegner mit einem Baumstücken auf den Kopf geschlagen und hiedurch schwer verletzt wurde. Infolge dieser Verletzung ist derselbe am 10. d. Mts. im Katharinenhospital in Stuttgart gestorben. Im Auftrag der K. Staatsanwaltschaft wurden drei Verdächtige, welche in Stuttgart in Arbeit stehen, am letzten Freitag verhaftet.

§ **Winnenden, 11. Mai.** Ein von Nollmersbach gebürtiger Mann, Vater von sechs Kindern, verlor am Mittwoch den 9. Mai auf höchst bedauerliche Weise sein Leben; derselbe wurde während der Arbeit in einem Steinbruche von einer unversehens herabstürzenden Erdmasse so schwer am Kopfe verletzt, daß er eine Leiche war, noch ehe man ihn von der auf ihm liegenden Last befreien konnte.

§ **Herrenberg, 10. Mai.** Letzten Sonntag wurde in der Nähe von Oberndorf in einem Steinbruche ein 8 Jahre alter Knabe mit einer Wunde im Kopf benutzlos aufgefunden und starb bald darauf. Dem „Neuen Tagblatt“ zufolge soll die gerichtliche Untersuchung ergeben haben, daß ein 9jähriger Schulkamerad das unglückliche Kind auf die grausamste Weise ermordet hat, um sich dessen Stiefel anzueignen. Das genannte Blatt berichtet: „Der jugendliche Mörder, der ein volles Geständnis abgelegt hat, lockte sein Opfer vor das Dorf hinaus, schlug es in der Nähe des Steinbruchs

mit einem schweren Stein zu Boden und suchte den ohnmächtig Gewordenen in einem Wassergraben zu ertränken. Da ihm dies nicht gelang, zerzte er den Knaben in den Steinbruch, wo er so lange mit einem Hebeisen auf ihn einschlug, bis er glaubte, daß er tot sei. Alsdann zog er ihm die neuen Stiefel aus, zog diese selbst an und ging ins Dorf zurück. Als abends der Knabe nicht heimkam und von seinen Angehörigen gesucht wurde, fragte man zunächst den Mörder, weil beide miteinander gesehen worden waren. Derselbe wollte aber von nichts wissen. In der Nähe des Steinbruchs vernahmten dann die Suchenden ein leises Stöhnen, auf das sie zuzogen, worauf sie den Knaben in einem jämmerlichen Zustand fanden. Während der Vater sein Kind auf den Armen heimtrug, verschied es.“ (Man darf wohl annehmen, daß der junge Mörder geistig anormal ist.)

§ **Daß Kinder in Gottes Hand stehen,** bewies wieder einmal ein Fall, der sich letzthin in Schweiningen zutrug. Ein ungefähr 4 Jahre altes Kind kam in dem Moment, als ein leerer Steinwagen weg und ein voller hergefahren wurde, über die Straße. Das Kind kam durch Versehen unter den vollen Wagen, gleichzeitig aber auch, o Glück, in eine kleine Abgrabung zu liegen, so daß der Wagen über das Kind wegfuhr, ohne dasselbe etwa schwer zu verletzen. Polizeidiener Lauffer zog es schnell hervor und brachte es in sicheren Gewahrsam.

§ **Die „Eud. Ztg.“** berichtet aus Gronau: In einer hiesigen Familie dient eine Dienstmagd nun schon über 60 Jahre. Zweimal wurde sie bei Verteilung von Geldprämien an Dienstboten für treu geleistete Dienste bedacht. Als sie zum drittenmal aufgefördert wurde, sich um die Prämie zu melden, schlug sie es aus. Ihren jetzigen Dienstherrn trug sie in seiner Kindheit auf den Armen und nun hat sie ihr erspartes Vermögen dessen Kindern überwiesen. Da die Kräfte der 79jährigen zur Feldarbeit nicht mehr ausreichen, so überwacht sie in Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft mit aller Sorgfalt und Treue Haus und Hof.

§ **In Brackenheim** wurde am Dienstag abend eine junge Eichenkultur im Stadtwald Heuchelberg durch einen ausgebrochenen Brand derart beschädigt, daß dieselbe gehauen werden muß.

§ **Leutkirch, 8. Mai.** Dieser Tage verwilderte, wie die „Allg. N.“ schreibt, eine Kuh, welche durch eine Frau von

Rimratshofen hierhergebracht wurde. Das scheue Tier verlegte die sie führende Frau nicht unbedeutend im Gesicht und rannte dann dem Balterazhofer Holz zu. Hier nahm sie gegen jeden sich ihr Nahenden eine äußerst drohende Haltung an, bis sie von einem hiesigen Schützen (Herrn Lipp) durch einen wohlgezielten Schuß in das Gehirn niedergestreckt wurde.

§ Aus dem **Theuringer Thal** berichtet das Seeblatt, daß dort von einem Jagdliebhaber im freien Felde ein Fuchsbau entdeckt wurde, aus welchem bei der angestellten Nachgrabung 11 Stück junge, wohlgenährte, einem Wurf angehörige Füchse erbeutet worden sind.

§ Die **Papierfabrikanten** Deutschlands tagen gegenwärtig in Stuttgart. Es sind etwa 30 Herren anwesend.

§ **Waldbrand.** Im Stuttgarter Krähenwald geriet am Dienstag eine Fläche von etwa 3 Morgen Gebüsch in Brand, welches durch herbeigerillte Feldhüter und Arbeiter gelöscht werden konnte. Zwei Lehrlinge hatten beim Zigarettenrauchen durch Unvorsichtigkeit das Feuer entzündet.

Deutschland.

— Berlin, 12. Mai. Das Befinden des Kaisers macht gegenwärtig erfreuliche Fortschritte. In Folge des Fieberabfalles und reichlicher Nahrungsaufnahme nehmen die Kräfte zu und ist das Aussehen des Patienten frischer und gesunder. Am gestrigen Tage machte der Kaiser wieder einen kleinen Gang durch das Zimmer, was ohne Anstrengung und Pulsbeschleunigung gelang. Trotz der noch reichlichen Absonderung ist der Schlaf tief erquickend, sodaß der Kaiser sich schon in früher Morgenstunde ausgeruht und zum Verlassen des Bettes genügend kräftig fühlt, doch geschieht letzteres erst nach Besuch der Ärzte in der zehnten oder elften Stunde.

— Berlin, 12. Mai. Seit heute haben die Aerzte dem Kaiser, um dessen Arbeitsdrang nachzugeben, zum ersten Male wieder seit längerer Zeit gestattet, Zeitungen zu lesen.

— Fürst Bismarck wird mit Rücksicht auf die jetzige Besserung in dem Befinden des Kaisers die wiederholt aufgeschobene Reise auf seine Varziner Besitzungen in aller nächster Zeit ausführen und voraussichtlich eine Woche sich dort aufhalten.

— Nach einer Petersburger Meldung soll der Zar die Absicht haben, Bismarck den Fürstentitel zu verleihen. Die Nachricht ruft in Berlin großes Erstaunen hervor, man erwartet russisch-offizielle Aufklärungen.

— Die Ausschüsse des Bundesrats haben am Freitag die Beratung über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter begonnen. Die Arbeiten gehen rasch von statten.

— Von den neuen Doppelkronen, die im Betrage von zehn Millionen Mark mit dem Bilde Kaiser Friedrichs ausgeprägt werden sollen, sind bereits annähernd für zweieinhalb Millionen Mark von der Berliner Münze an die Reichsbank abgegeben worden. Der nach rechts schauende Kopf des Kaisers zeigt, der Wirklichkeit entsprechend, eine große Ähnlichkeit mit dem auf den Münzen nach links blickenden Kopfe des Großherzogs von Baden.

— Über Altersstufen und Entmündigung enthält der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches bemerkenswerte Bestimmungen. Das Kindesalter dauert, in Übereinstimmung mit dem Landrecht, bis zum zurückgelegten 7. Jahre, die Minderjährigkeit, in Übereinstimmung mit dem Gesetze vom 21. Februar 1875, bis zum zurückgelegten 21. Jahre; dem Kinde fehlt die Willensfähigkeit, dem Minderjährigen die Reife der geistigen Entwicklung und Einsicht in die Lebensverhältnisse. Der Thatfache, daß die Altersklasse der Minderjährigen Personen umfasst, welche auf sehr verschiedener Stufe

der Entwicklung stehen, hat der Entwurf durch das Institut der Volljährigkeitserklärung, durch die Erweiterung der Geschäftsfähigkeit Minderjähriger in Fällen, in welchen die Berufsverhältnisse eine solche fordern, und durch die Ermächtigung zur Eingehung von Dienstverhältnissen Rechnung getragen. Die Chemündigkeit tritt, in Übereinstimmung mit dem Gesetze vom 6. Februar 1875, für den Mann mit dem zurückgelegten 20., für die Frau mit dem zurückgelegten 16. Jahre ein. Die Fähigkeit, eine letztwillige Verfügung zu errichten, ist in Betracht der Wichtigkeit einer solchen Verfügung an das zurückgelegte 16. Jahr geknüpft. Die Volljährigkeitserklärung setzt voraus, daß der Minderjährige das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat. Der Satz „Heirat macht mündig“ ist im Entwurfe nicht anerkannt, da die Chemündigkeit des Mannes erst mit Zurücklegung des 20. Lebensjahres eintritt, so daß es sich hier nur um eine kurze Spanne wirtschaftlicher Unselbstständigkeit handelt, bei der Frau aber die Verehelichung oft rätlich sein kann, obwohl die Voraussetzungen voller Geschäftsfähigkeit nicht vorhanden sind. Voraussetzung der Entmündigung ist nach dem Entwurfe, daß eine Person des Vernunftgebrauches beraubt ist, und der Entwurf sieht von einer näheren Bezeichnung der sogenannten Geisteskrankheiten ab; die Entmündigung wegen Geisteskränkung ist nach dem Entwurfe nicht auf volljährige Personen beschränkt, wie dies vom Code Napoleon geschieht. Auch wegen Verschwendung kann nach dem Entwurfe Entmündigung eintreten, da die Fürsorge für das Wohl der Allgemeinheit wie für den Einzelnen gebietet, vorbeugende Maßregeln gegen diejenigen zu ergreifen, welche durch Verschwendungssucht sich selbst und vielleicht eine ganze Familie an den Bettelstab bringen können; das entscheidende Moment ist, daß die betreffende Person einen Gang zur zweck- und nutzlosen Vermögensverschleuderung befolgt, welcher die Besorgnis begründet, daß sie durch ihr an den Tag gelegtes Verhalten sich und ihre Familie dem Notstande preisgibt. In jedem Falle der Entmündigung tritt die Einleitung einer Vormundschaft ein.

— Nach Berechnungen der norddeutschen Allg. Zeitung gehören zum deutschen Stamme 60¹/₂ Millionen Menschen, von denen etwa 73 Prozent oder nicht ganz Dreiviertel innerhalb der Reichsgrenze wohnen. Das Blatt schließt den betr. Artikel wie folgt: „Die verhältnismäßig geringe Menge fremder Bevölkerungsteile innerhalb unserer Grenzen bietet die Gewähr, daß unsere nationale Entwicklung von innen heraus nicht gestört werden kann. Die Stärke und die weite Verzweigung der Ausläufer unseres Stammes nach auswärts dürfen als die Grundlagen angesehen werden, welche die friedlichen und gedeihlichen Wechselbeziehungen mit dem Auslande stützen.“

Ausland.

† In Wien wurde am gestrigen Sonntag das Maria-Theresia-Denkmal enthüllt. Der Feier wohnten bei der Hof, alle Würdenträger, Botschafter und Gesandten sowie eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge.

† Herr **Boulanger** hat am Freitag seine längst geplante Reise in das Norddepartement angetreten, um, wie er sagt, seinen Wählern persönlich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen zu danken. Zweifellos hoffen der General und seine Anhänger anlässlich dieser Reise auf große Erfolge und Huldigungen, welche die vor kurzem vom Präsidenten Carnot nach Bordeaux unternommene Reise in den Schatten stellen sollen.

† Der am Samstag erfolgte Einzug Boulanger's in Lille glich einem Triumphzug, eine, von Einzelnen auf 50000 Menschen geschätzte Menge gab ihm das Geleite bis zum Hotel. Den ganzen Abend hindurch dauerten die Kundgebungen für Boulanger fort, welcher von einer tausendköpfigen Menge gefolgt nach dem Alcazar-Theater zum Bankett fuhr; dort hält er eine große Rede. Am Sonntag reiste Boulanger nach Valenciennes und trifft Dienstag in Paris ein.

† **Boulanger** hielt am Samstag in

Douai eine Rede, worin er die gegenwärtige Verfassung kritisierte, die kein Mittel enthalte, den Präsidenten der Republik zu verabschieden, wenn derselbe sich weigere, seinen Platz zu verlassen. Die Verfassung sei ein lächerlicher Compromiß zwischen Pseudomonarchie und falscher Republik. Diejenigen, welche sich gestellt, als beantragten sie die Revision der Verfassung, lehnten solche heute ab aus Furcht, bei den Wahlen durchzufallen. Er sei stolz auf die Abstimmung der Wähler des Nord-Departements, welche dazu beitragen werde, die Revision herbeizuführen, die für die Gründung einer demokratischen und dauerhaften Republik unerlässlich sei.

† Als die Königin von Italien am Freitag die Ausstellung der Schönen Künste besichtigte, ließ ein Sicherheitswachmann durch Unachtsamkeit sein Gewehr fallen, welches sich entlud. Es ist kein Unfall zu verzeichnen und es gab auch keine Unruhe. Das Königspaar reist Samstag früh nach Rom zurück.

† Der **Papst** hat am Samstag eine Anzahl deutscher Pilger empfangen.

† Nach langer Pause hat die russische Regierung sich wieder einmal veranlaßt gesehen, Rußlands Haltung in der bulgarischen Frage zu beleuchten. Der Regierungsbote veröffentlicht einen Artikel, aus welchem hervorgeht, daß der Zar es bitter bereut, eine so kriegerische Politik im Vorjahre eingeschlagen zu haben. Machtlos gegenüber dem Dreibund und England, verachtet von den Völkerstämmen des Orients, gehaßt von der Türkei, steht nun Rußland da Dank der famosen Czarenpolitik, ohne einen Ausweg aus dieser jammervollen Lage zu finden.

† Die englische Zeitung Daily Telegraph veröffentlicht einen Artikel über Englands absolute Schwäche zu Wasser und zu Land, die geradezu zum Einfall seitens irgend einer Macht einlade.

† Wie der Agence Havas aus Tanger gemeldet wird, seien die Truppen des Sultans von Marokko von den gegen sie kämpfenden Rebellen geschlagen worden und dabei 200 Mann gefallen. Der Gouverneur Mequinez wurde getötet. Der Sultan wird persönlich eine neue Expedition gegen die aufständischen ausrüsten.

† Die brasilianische Kammer nahm die Regierungsvorlage, betr. die unmittelbare bedingungslose Abschaffung der Sklaverei, an.

† Die Präsidentenwahl in der Union findet, wie die „Eur. Corr.“ mitteilt, am 6. November d. J. statt.

Verschiedenes.

* In dem Orte **Niden** (Baden) sind am 6. Mai 5 Häuser abgebrannt. 8 Stück Vieh und 5 Schweine sind mitverbrannt.

* **Teure Weine.** Aus den Kellereien des Prinzen Albrecht auf Schloß Reinhartshausen (Erbach) wurde dieser Tage eine Partie 1861er Flaschenweine zu 60 Mk. für die Flasche an eine Frankfurter Firma verkauft.

* In **Funnsbruck** wurde am letzten Mittwoch früh ein Erdbeben verspürt, das leichtere Gegenstände ins Schwanken, Gläser zum Klirren brachte. Der Himmel war mäßig bewölkt, die Luft windstill und warm.

* **Gräßlicher Tod.** Man schreibt aus **Eggstätt** (Bayern) vom 7. Mai. Vorgestern bestiegen zwei Knaben einen Kohlenmeiler trotz der Warnung des Köhlers. Der Meiler gab plötzlich nach und in einem Augenblick war der eine der Knaben, der neunjährige Weichtgütersohn Mayer von Maisham, in dem glimmenden Schlunde

verschwunden. Mit einem Kohlenhacken zog der Köhler sofort den unglücklichen Knaben, der noch lebte, an den Kleidern heraus. Sein Anblick war gräßlich. Die Kleider waren fast ganz verbrannt, das Fleisch löste sich in Fetzen los. Nach einigen Stunden erlöste der Tod den Knaben von seinen qualvollen Leiden.

* In München ist am Mittwoch ein bei dem Gärtner Weinberger in der Plinganserstraße bediensteter Gärtnerbursche nachmittags, als er die Frühbeete eindeckte, vom Blitze erschlagen worden. — Um die gleiche Zeit schlug der Blitz in der Nähe der Flaucher'schen Restauration in einen Baum und zerschmetterte denselben, daß die Nester 20 Meter weit wegflogen. Fünf in der Nähe befindliche Wasserbauarbeiter wurden durch den Blitz zu Boden geworfen und so betäubt, daß sie einige Zeit bewußtlos blieben.

* Oberammergau, 7. Mai. Großer Brand. Die Nacht vom 6. auf den 7. Mai war für unsern Ort eine Schreckensnacht. Kurz vor 12 Uhr ertönte der Ruf Feuer und binnen wenigen Minuten standen 7 Häuser in Flammen. Nur dem unerschütterlichen Mute und der unermüdlischen Ausdauer der hiesigen Feuerwehr und der raschgewordenen Hilfe von Seite der Nachbarfeuerwehren ist es zu danken, daß nicht ein großer Teil des Dorfes in Asche liegt, da bereits mehrere große Schindeldachungen Feuer geangen hatten. Der Schaden ist immerhin sehr bedeutend, da ungefährl. 40 Person obdachlos geworden sind. Das Unglück ist um so größer, als ein großer Teil der Abgebrannten zu den ärmsten Bewohnern der Gemeinde gehört und nicht versichert ist. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen verbrannten mehrere Stück Vieh.

* Oltn, 9. Mai. Unsere Feuerwehr war gern zu einer ganz außerordentlichen Thätigkeit berufen. Es handelte sich nämlich um die Rettung — einer Schwalbe aus Lebensgefahr. Der Vorsteher einer Feuerwache sah nämlich, wie am Thurme der Martinskirche eine Schwalbe sich in einen

Faden ihres Nestes verwickelt hatte und sich vergeblich zu befreien suchte. Der Feuerwehrfeldwebel telegraphierte an die Zentralstation, ob es gestattet sei, daß die Wache für Rettung der Schwalbe ausricke und der Branddirektor antwortete bejahend, zumal er ja die ganze Sache als eine Uebung ansehen konnte. In wenigen Minuten war ein Kommando Feuerwehrleute mit Leitern zur Stelle und die schon mit dem Tode ringende Schwalbe alsbald aus ihren Schlingen befreit. Dem Feuerwehrmann, welcher sich der ziemlich gefährvollen Arbeit unterzog und den Thurm hinaufkletterte, wurden seitens des zahlreich anwesenden Publikums lebhafteste Bravourpreise spendet. —

* Aus den Weinkellern des verstorbenen Königs Ludwig von Bayern bringt die bekannte Restaurationsfirma Spiers und Pond in London demnächst einige der seltensten Weinsorten zur Versteigerung. Zum Verkauf kommt u. a. Steinwein vom Jahr 1540 und 1731, Reistwein von 1631, Johannisberger von 1822.

* In Oldenburg trug während des Gottesdienstes am Sonntag ein Schneider eine neue Hose über den Arm gelegt, zu seinem Kunden. Der arge Sünder wurde angezeigt und mußte 1 Mark Strafe für seinen Frevel zahlen.

* 50 000 Mark hat ein Engländer dem Besitzer des Panoptikums in Berlin für die Uniform mit Handschuhen und Stiefeln, das rote Festkleid, den Hausrock und die Flöte Friedrichs des Großen geboten, die dort für Jedermann für einige Nickel zu sehen sind. Der „Panoptikus“ hat sie aber nicht hergegeben.

* Japan wurde am letzten Mittwoch von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Die Erschütterung dauerte sehr lange. Ueber den Schaden der dadurch entstanden, liegen noch keine Nachrichten vor, da die telegraphische Verbindung mit dem Innern des Landes unterbrochen ist.

Handel & Verkehr.

(Gschwend, 12. Mai. Der heutige Viehmarkt hat bedeutende Zufuhr aufzu-

weisen, aber wenig Handel. Preise sanken allweg, wohl in Folge überall herrschenden Futtermangels und der rauhen das Wachstum hemmenden Winde. (N. 3.)

„Hümpfner's Präzisions-Schnelldengler.“

Wohl selten hat ein landwirtschaftlicher Apparat gleich bei seinem Auftauchen einen solchen Anklang gefunden wie Hümpfner's Schnellengler. Er war zuerst auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt a. M. ausgestellt, wo er solches Aufsehen erregte, daß von ihm binnen wenigen Tagen 500 Exemplare abgesetzt wurden, und auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Linz wurde er mit der Großen Silbernen Medaille preisgekrönt. Die Anerkennung und große Verbreitung, welche dieser Apparat so schnell gefunden, ist auch eine vollkommen berechtigte, wie aus den vielen uns vorliegenden Zeugnissen erhellt. Dieselben bekunden: 1. Daß sich die Maschine bei der ersten Futterernte bezahlt macht; weil man nämlich mit den auf ihm gedengelten Senzen das Bodengras näher am Boden erfassen und dadurch das Gras besser am Boden abmähen kann, wird der Futterertrag vergrößert. Es wirkt dazu auch der Umstand mit, daß die gedengelten Senzen nicht blasig werden, und daß die Richtung der Schneide ihre Spannung nicht verliert, was beim Dengeln mit der Hand nicht zu vermeiden ist. Die mit dem Schnellengler gedengelten Senzen werden in der Schneide so handfest und gleichmäßig, wie sie selbst von dem besten Handengler nicht hergestellt werden können. 2. Daß der Apparat die Senzen in drei, bezw. fünffach kürzerer Zeit dengelt als mit der Hand und dabei viel gleichmäßiger und scharfer. 3. Daß sich mit diesem Apparat gedengelte Senzen weit langsamer abnutzen, und daß die Schneide weit länger hält; deshalb braucht nicht so oft gewetzt zu werden und man kann in weit kürzerer Zeit eine größere Fläche mähen. 4. Daß es nicht unbedingt notwendig ist, die Sense vor dem Dengeln von dem Wurfe zu entfernen. 5. Daß der Apparat leicht und von jeder Person bei einiger Übung zu handhaben ist. 6. Daß von besonderer Wichtigkeit die Führungsvorrichtung ist, indem nicht nur gerade und sehr gebogene, sondern auch alte, abgenutzte, mit Ausbuchtungen versehene Senzen vorzüglich gedengelt werden können. Es ist noch zu bemerken, daß jedem Apparat eine Reserveregarnitur zum Selbstkostenpreis beigegeben wird und die etwa im Laufe eines Jahres durch den Gebrauch schadhast gewordenen Teile unentgeltlich ersetzt werden. Außer dem Handapparat wird für größere Güter auch ein größerer Apparat zum Fußbetrieb hergestellt. Angefertigt wird der Präzisions-Schnelldengler von Andreas Schill und Co., Senzenwerke in Frankfurt a. M. Der kleine Apparat kostet 27 Mark 50 Pfennig, der große 75 Mark.

M u r r h a r d t.

Die Lederhandlung von Albert Böhringer

empfehlte in großer Auswahl, besten Qualitäten u. zu sehr billigen Preisen:

Haller Sohlenleder, Backnanger Ueberleder, Bachelleder, Futterleder, Lackleder, Spangen u. Sohlen, Schäfte für Herren Frauen u. Kinder, namentlich auch gewalzte Herrenschäfte, Fabrik-Leisten, Stiefelhölzer, Walkbretter.

Sämtliche Schusterwerkzeuge

und alle zur Schuhmacherei nötigen Artikel.

Mürtinger Bleiche.

Für diese schon längst anerkannte gute Bleiche nehme ich auch diesen Sommer wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung billiger und rascher Bedienung entgegen.

H. Hohly.

H a u b e r s b r o n n.

Einen ordentl. jungen Menschen, welcher Lust hat, die

Müllerei zu erlernen,

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Karl Gottmann, Müller.

W e l z h e i m.

2 Bernerwägele



worunter eines mit Federn, sind um billigen Preis zu verkaufen. Dieselben können bei Hafenswirt Brecht angesehen werden und erteilt derselbe nähere Auskunft.

Revier W e l z h e i m.

Die Käufer von Reifig, welche mit der Uhr desselben bis jetzt noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche spätestens im Laufe des Mai zu bewirken, da sie nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist die Folgen ihrer Säumnis zu tragen hätten.

Gute neue

Kinder-Wagen

von 12 M. an,

einige alte noch billiger, empfiehlte Albert Weller.

Unatgeltlich versch. Anweisung nach 13jähr. approbierter

Methode zur sofortigen radikalen Heilung der Trunksucht, mit, ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung!

Adresse: „Privatanstalt für Trunksuchtleiden in Stein-Säckingen (Baden).“ Briefe sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

K i r c h e n k i r n b e r g.

E j ü n g e r e r

Bäckerbursche

findet Beschäftigung bei Bäcker Ringert.

Die Oberamts-Sparkasse Welzheim

leiht gegen doppelte Pfandsicherheit und 4 1/2 % Zins Gelder in kleineren und größeren Beträgen aus und liegen solche derzeit parat, worauf die Herren Ortsvorsteher und Anlehnensuchende aufmerksam gemacht werden.

Göppingen. Einladung.

Die früheren Angehörigen des Infanterie-Regiments König Wilhelm (6. württ.) Nr. 124 halten am Pfingstmontag den 21. Mai ein



Regiments-Fest

unter Mitwirkung der vollständigen Regiments-Kapelle im Gasthof „Zu den Aposteln“ hier ab, wozu sämtliche früheren Angehörigen des Regiments kameradschaftlich eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Albert Böhlinger, Murrhardt

empfiehlt Klein-Eisenwaren aller Art, als:

Thürschlösser, Kasten- und Commodeschlösser, Vorhang-, Pult- und Kofferschlösser, Thürbänder, Ladenbänder, Siedelbänder, Fischband & Zapfenband, Ladenseidern, Ladenringe, Borreiber & Niegel, Bettladenbeschläge, alle Sorten Drahtstifte, Bretternägeln, Schloßnägeln und Schrauben, ausgeglühten Draht in versch. Stärke zum Gypsen und Lattenbinden, Spahn- & engl. Handsägen-Blätter, Hobelisen, Stemmeisen, Centrumborner, Weidenborner u. s. w.

alles in schöner Auswahl, guten Qualitäten und zu ganz besonders billigen Preisen!

Eben erschienen:

Frühlingsglocken

Salonstück für Klavier von Franz Behr. Preis Mk. 1,50.

Dieses neue Salonstück des beliebten Komponisten Franz Behr ist sehr melodisch, brillant klingend und dabei bequem spielbar.

Verlag von P. J. Tonger in Köln.

Schw. Gmünd.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft in

Herren- & Knabenkleider

sowie

Sonn- & Regenschirme

im Hause des Herrn Schlossermeister Bächle, Postgasse.

Sämtliche Waren werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Um geeigneten Zuspruch bittet

Am. Levison.

Murrhardt.

Haller Koch- & Vieh-Salz

verkauft Centnerweise sehr billig

Albert Böhlinger.

Welzheim.

Guten reifen

**Backsteinkäse,
Münsterkäse,
Alpenkäse**

und ächten Glarner

Kräuterkäse

empfiehlt billigt

H. Hohly.

Frachtbriefe

zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Gottfried Münz von Schafhof verkauft am nächsten

Donnerstag den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr

eine größere Partie schönes Nadelreisig
Zusammenkunft am Hagerwaldweg.

Bruchleiden.

Zeugnis.

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus.
Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodenack resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhaltliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! U. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Schorndorf

Portland & Romancement

sowie

Baugyps,

schöne ungarische und rheinische

Gypserohre

zu den billigsten Preisen fortwährend zu haben bei

J. Heß, Gypser am Güterbahnhof.

Gewerbeverein

nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr im „Etern“. Vortrag über Obstbaumpflege von Oberlehrer Jener, wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

Bleichsucht.

Herrn Dr. Bremicker, pr. ct. Arzt in Glarus! Setze Sie in Kenntnis daß ich von meinem langjährigen Leiden durch Ihre Bemühungen glücklich geheilt bin. Dank eiferscheinungen: Bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln abwechselnd mit Hitze, große Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Schwere in den Füßen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, verschiedene Nervenleiden, Kopfschmerz, Aufgereiztheit, unruhiger Schlaf, unregelmäßige, schmerzhaftere Regeln, Weißfluß. Unschädliche Mittel. Keine Berufsstörung! Behandlung brieflich! Wittenbach b. r. n. b. d. Dezember 1886 Maria Regina Schwörer. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

HAZARD.

Roman

von

Natalie v. Eschardt

Bers. von „Politisches Blut“ u. „Gänseleien“

ersch. in den

„Illustrierten Blättern“,

der billigsten illustrierten Wochenschrift im Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kullicke & Co. in Berlin.)

Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Postanstalten.